




NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN LEICHT GEMACHT

Ein User Guide für Unternehmen
zur erfolgreichen Umsetzung von
Nachhaltigkeitsstrategien



Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeit – was Unternehmen jetzt tun müssen	3
9 Fakten zur Nachhaltigkeit	4
Klimamanagement in der Praxis	5
Was sind Scope 1 bis 3?	5
Was sind CO ₂ -Äquivalente?	6
Die neuen Berichtspflichten für Unternehmen	7
Softwarelösungen für die korrekte Klimabilanz	8
MillerKnoll gestaltet die Zukunft nachhaltig – mit der Salesforce Net Zero Cloud	10
Nachhaltigkeit wird zu einem zentralen Unternehmenswert	11
RENOLIT informiert Stakeholder einfach und zielgerichtet mit VERSO	12
Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Erfolg bringen	13
Kurs setzen Richtung Nachhaltigkeit: Zehn Best-Practices	14
Abkürzungen und Fachbegriffe	15



NACHHALTIGKEIT – WAS UNTERNEHMEN JETZT TUN MÜSSEN



ESG, GHG, LKSG, CSRD, EU-Taxonomie und ESRS-Standards – die deutschen Unternehmen werden mit ungewohnten Abkürzungen überschwemmt. Verbergen sich dahinter komplizierte Bürokratie und lästige Regeln? Nein, im Grunde geht es um etwas Einfaches: **Nachhaltigkeit**.

Der Begriff bezeichnet ein Handlungsprinzip zur verantwortungsbewussten Nutzung von Ressourcen, bei dem die Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme erhalten bleibt – meist Ökosysteme, aber auch menschliche Kulturen. Er entstammt der Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts. Sie hat das Prinzip entwickelt, nur so viele Bäume zu fällen, wie auf natürliche Weise oder durch Anpflanzung nachwachsen.

Heute bedeutet Nachhaltigkeit einen Stopp des menschengemachten Klimawandels durch Emissionssenkung. Zudem geht es um soziale Verantwortung und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Diese Kriterien werden mit dem Kürzel ESG (Environmental, Social, Governance; Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) zusammengefasst – und sind offizielle Politik der Europäischen Union.

Basis dieser Entwicklung ist ein gesellschaftlicher Bewusstseinswandel, der zu einer Herausforderung für Unternehmen wird. Er führt zu einer Verhaltensänderung der Verbraucher und zu geänderten Präferenzen von B2B-Kund*innen, Investor*innen und Mitarbeitenden. Zudem entstehen neue Pflichten für die Unternehmen: Die Berichtspflicht nach „EU Corporate Sustainability Reporting Directive CSRD“ greift ab nächstem Jahr nur für die Unternehmen, die bisher schon der Berichtspflicht unterliegen, - also große, kapitalmarktorientierte Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden. Ab 2025, also übernächstes Jahr, gelten sie dann auch für alle großen Gesellschaften, definiert nach den Kriterien des §267 HGB. Das können theoretisch auch Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden sein, wenn sie die Kriterien für Umsatz und Bilanzsumme erfüllen.

Vor allem für mittelständische Unternehmen bedeutet die CSRD zunächst einmal zusätzliche und neuartige Arbeit. Denn die Herausforderung bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist eine valide Datenbasis sowie die Verwaltung der Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen an einem zentralen Ort. Im Mittelstand ist es angesichts begrenzter Ressourcen wichtig, von Beginn an eine leicht zu implementierende Software einzusetzen und damit transparente und effiziente Prozesse zu haben. Damit entsteht in den Unternehmen eine höhere Transparenz, die bei der Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele hilft.

Dieser User Guide erklärt die grundlegenden Anforderungen an Nachhaltigkeitsberichte und Klimamanagementlösungen. Außerdem gibt er Hinweise auf Softwarelösungen, die dem Unternehmen eine höhere Datenqualität, eine niedrigere Fehlerquote und besseres Management der Umwelt KPIs bieten.



„Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind die Wettbewerbsfaktoren der nahen Zukunft. Denn ohne eine gezielte, durchdachte Digitalisierung lassen sich unsere Klimaziele kaum erreichen. Wichtig ist, dass wir jetzt gemeinsam Gas geben und investieren.“

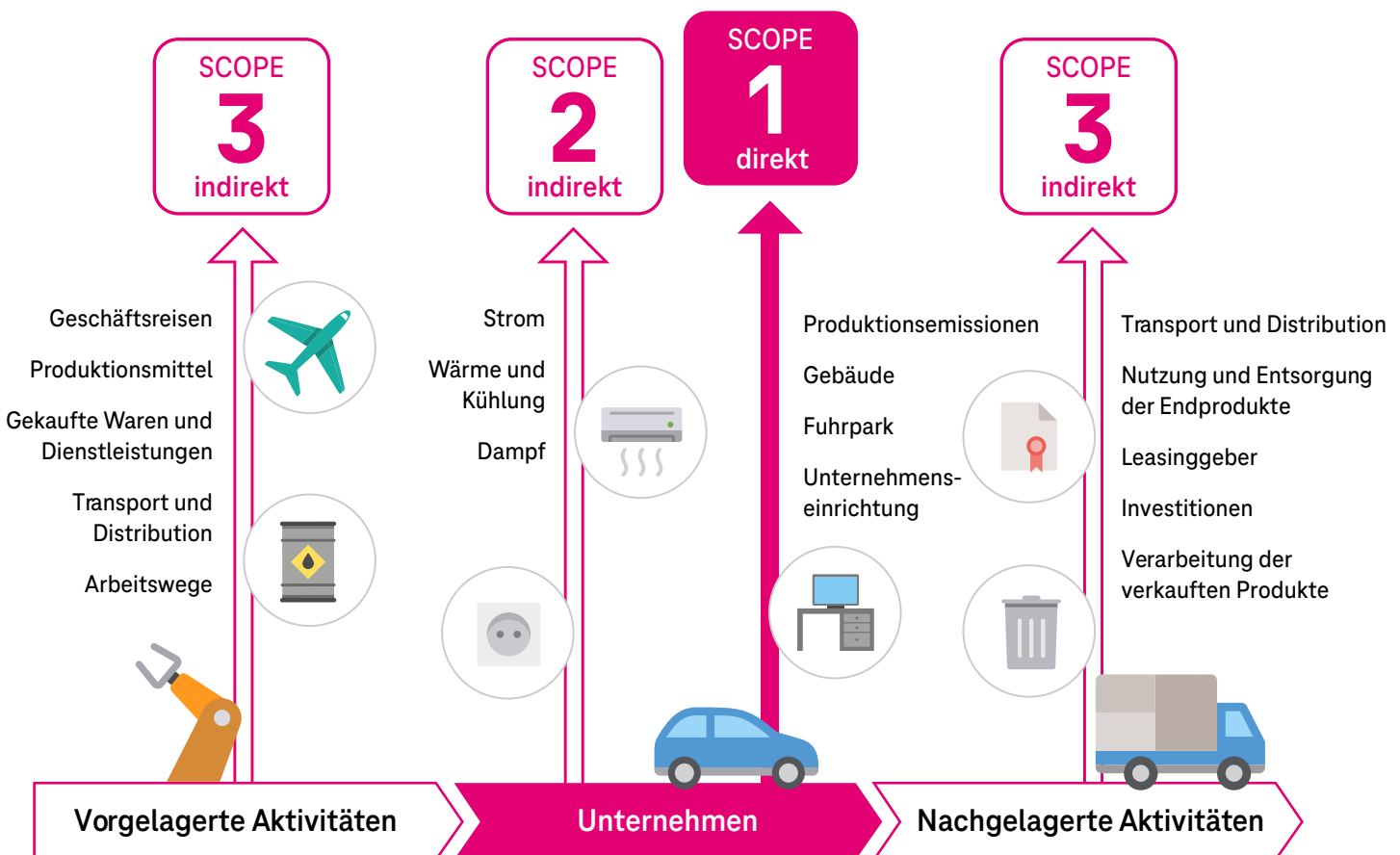
Hagen Rickmann, Geschäftsführer des Telekom-Geschäftskundenbereichs

KLIMAMANAGEMENT IN DER PRAXIS

Der Ausstoß von Treibhausgasen kennt weltweit seit Jahrzehnten nur eine Richtung: aufwärts. Die bisherigen Maßnahmen sind unzureichend. Das Ziel der Begrenzung des Anstiegs der Durchschnittstemperatur bis 2050 um zwei Grad ist nur mit enormen Anstrengungen zu erreichen. Für das 1,5-Prozent-Ziel müssen die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um 50 Prozent abgesenkt werden.

Was sind Scope 1 bis 3?

Um diese Werte und einen Überblick über ihre Emissionen zu erreichen, müssen die Unternehmen eine regelmäßige CO₂-Bilanz aufstellen – als Grundlage für den verpflichtenden Nachhaltigkeitsbericht sowie als Kontrollinstrument für den Erfolg von Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Dabei muss das Nachhaltigkeitsmanagement zwischen drei Bereichen (Scopes) von Emissionen unterscheiden:



Quelle: <https://ghgprotocol.org/blog/you-too-can-master-value-chain-emissions>



umfasst alle direkten Emissionen, die in Zusammenhang mit den Unternehmensaktivitäten stehen. Das sind beispielsweise Emissionen aus der Verbrennung von Kraftstoffen sowie von Heizungen, Kühlungsanlagen oder Klimaanlageanlagen, sowie die direkten Produktionsemissionen. Das Ermitteln dieser Emissionen für den Nachhaltigkeitsbericht ist verpflichtend, denn darauf haben Unternehmen den größten Einfluss.



enthält die indirekten Emissionen eines Unternehmens über eingekaufte Energie, etwa Strom, Wasserdampf, Fernwärme oder -kälte. Sie wird nicht im Unternehmen erzeugt, aber von ihm verbraucht. Das Ermitteln dieser indirekten Emissionen ist ebenfalls verpflichtend.



umfasst Emissionen durch vorgelagerte und nachgelagerte Wertschöpfungsprozesse. Dazu gehören die Lieferkette sowie Distribution, Transport, Nutzung und Entsorgung erzeugter Produkte. Eine (vollständig kaum erreichbare) Auflistung dieser Emissionen im Nachhaltigkeitsbericht ist freiwillig, aber sinnvoll: Die Angaben sind für CO₂-Bilanzen von Produkten oder die Kommunikation eines Unternehmens hilfreich, da sie die Nachhaltigkeitsstrategie unterstützen.

Was sind CO₂-Äquivalente?

Entscheidend für eine Klimabilanz sind Daten über die CO₂-Erzeugung der Rohstoffe, Produkte und alle Prozesse der Herstellung. Die Währung dieser Bilanz ist dabei das sogenannte „CO₂-Äquivalent“. Dabei wird die aufgewendete Energie in das Volumen des Treibhausgases CO₂ umgerechnet. Die entsprechenden Daten gibt es in digitaler Form bei Umweltbehörden und Agenturen.

Jedoch entstehen bei der Produktion weitere Treibhausgase wie Methan oder Fluorkohlenwasserstoffe (FCKW), die einen stärkeren Effekt auf das Klima haben. Zur besseren Vergleichbarkeit wird ihre Wirkung in CO₂ umgerechnet. So hat Methan einen Emissionsfaktor von 25, eine Tonne Methan entspricht in der Klimawirkung 25 Tonnen CO₂.

Die CO₂-Bilanz von Produkten oder Prozessen ist aufwendig, da Rohstoffe und Fertigung zu berücksichtigen sind. Ein Beispiel aus der Bauindustrie: Beton hat für jeden Kubikmeter einen Emissionsfaktor von 263 (kg CO₂). Doch der Emissionsfaktor eines fertigen Gebäudes ist deutlich höher, da dort auch der Energieverbrauch der Bauprozesse einfließt.

Im Idealfall gibt es die entsprechenden Informationen bei den Lieferanten. Bei standardisierten Produkten wie etwa Notebooks liefern große Hersteller diese Werte bereits. Jedoch werden diese Daten für alle Produkte in der Lieferkette benötigt. Im Umkehrschluss steht daher auch jedes Unternehmen im B2B-Business vor der Herausforderung diese Daten seinen eigenen Kunden zu liefern. Als Alternative gibt es standardisierte Umrechnungsfaktoren anhand der Bepreisung. So gibt die US-Umweltbehörde EPA für Werkzeugmaschinen in der Metallbearbeitung den Faktor 0,261 pro Dollar an. Eine 20.000-Dollar-Maschine entspricht demnach rund fünf Tonnen CO₂ für Rohstoffe und Herstellung.

Die neuen Berichtspflichten für Unternehmen

Durch die neue Richtlinie [EU-CSR](#) ändern sich der Anwendungsbereich und die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen tiefgreifend. Bestimmte Unternehmen von öffentlichem Interesse in Deutschland müssen bereits seit 2017 über ihre Nachhaltigkeit Bericht erstatten. Mit der Ausweitung der Berichtspflicht steigt die Zahl der betroffenen Unternehmen von rund 500 auf 15.000.

Die Berichtsanforderungen der CSRD gelten für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2024 zunächst für einen eingeschränkten Kreis von Unternehmen, der dann sukzessive erweitert wird:



Eine zentrale Neuerung ist die Einführung einheitlicher Standards, die von der [EFRAG](#) (European Financial Reporting Advisory Group) gemeinsam mit Stakeholdern und Experten entwickelt wurden und inzwischen als [Entwurf](#) vorliegen.

Außerdem muss der Nachhaltigkeitsbericht künftig der sogenannten doppelten Wesentlichkeit entsprechen, extern geprüft werden und Bestandteil des allgemeinen Lageberichts sein. Das zeigt den hohen Stellenwert der Nachhaltigkeitsberichterstattung, die bald denselben Stellenwert wie die finanzielle Berichterstattung erhalten wird.

Zudem muss er in digitaler Form im [ESEF-Datenformat](#) bei den Behörden eingereicht werden. Eine Transparenz über die Nachhaltigkeitsbilanz eines Unternehmens wird damit essenziell. Digitale Lösungen zum Nachhaltigkeitsmanagement und -reporting erleichtern die Erfüllung der Berichtspflicht.

Parallel zur neuen Richtlinie hat die EU auch eine eigene [Taxonomie](#) eingeführt, die Kriterien für ökologisch nachhaltiges Wirtschaften festlegt. Ziel dieser Taxonomie ist es, Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Aktivitäten zu lenken. Banken und andere institutionelle Anleger werden in Zukunft diese EU-Taxonomie für ihre Aktivitäten zugrunde legen. Sie muss zudem in der CSR-Berichterstattung beachtet werden.



Softwarelösungen für die korrekte Klimabilanz

Das Sammeln und Zusammenstellen der Daten in der richtigen Form und das Anfertigen eines Nachhaltigkeitsberichts ist eine Aufgabe, die sich vor allem im Scope 3 nicht manuell erfüllen lässt. Auch ein Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement erfordert moderne Software-Werkzeuge, mit denen sich bis zu 80 Prozent des Aufwands einsparen lässt. Die Unternehmen erreichen damit gesetzeskonforme und revisionssichere CO₂-Bilanzen und Nachhaltigkeitsberichte. Die Telekom bietet dafür unter anderem folgende Lösungen an: VERSO und die Net Zero Cloud von Salesforce.

VERSO

[VERSO](#) ist ein Startup aus dem TechBoost-Programm der Deutschen Telekom und bietet das Erstellen von CSR-Berichten auf einfache Art. Die Cloud-Software sammelt alle Nachhaltigkeitsinformationen an einem Ort, die für den Nachhaltigkeitsbericht nötig sind. Eine intuitive Benutzeroberfläche und integrierte Leitfäden aller gängigen Standards helfen dabei, alle Informationen korrekt zusammenzustellen. Auf Wunsch begleiten Expert*innen die gesamte Berichterstellung.

Die Lösung eignet sich für alle Unternehmen, die zunächst noch kein umfassendes Nachhaltigkeitsmanagement einführen wollen, sondern in erster Linie ihre Berichte effizient anfertigen möchten. Der Vorteil von VERSO: Der manuelle Aufwand ist minimal, der Nachhaltigkeitsbericht wird in einer Rohfassung direkt in der vom Gesetzgeber gewünschten Form erzeugt.

Net Zero Cloud

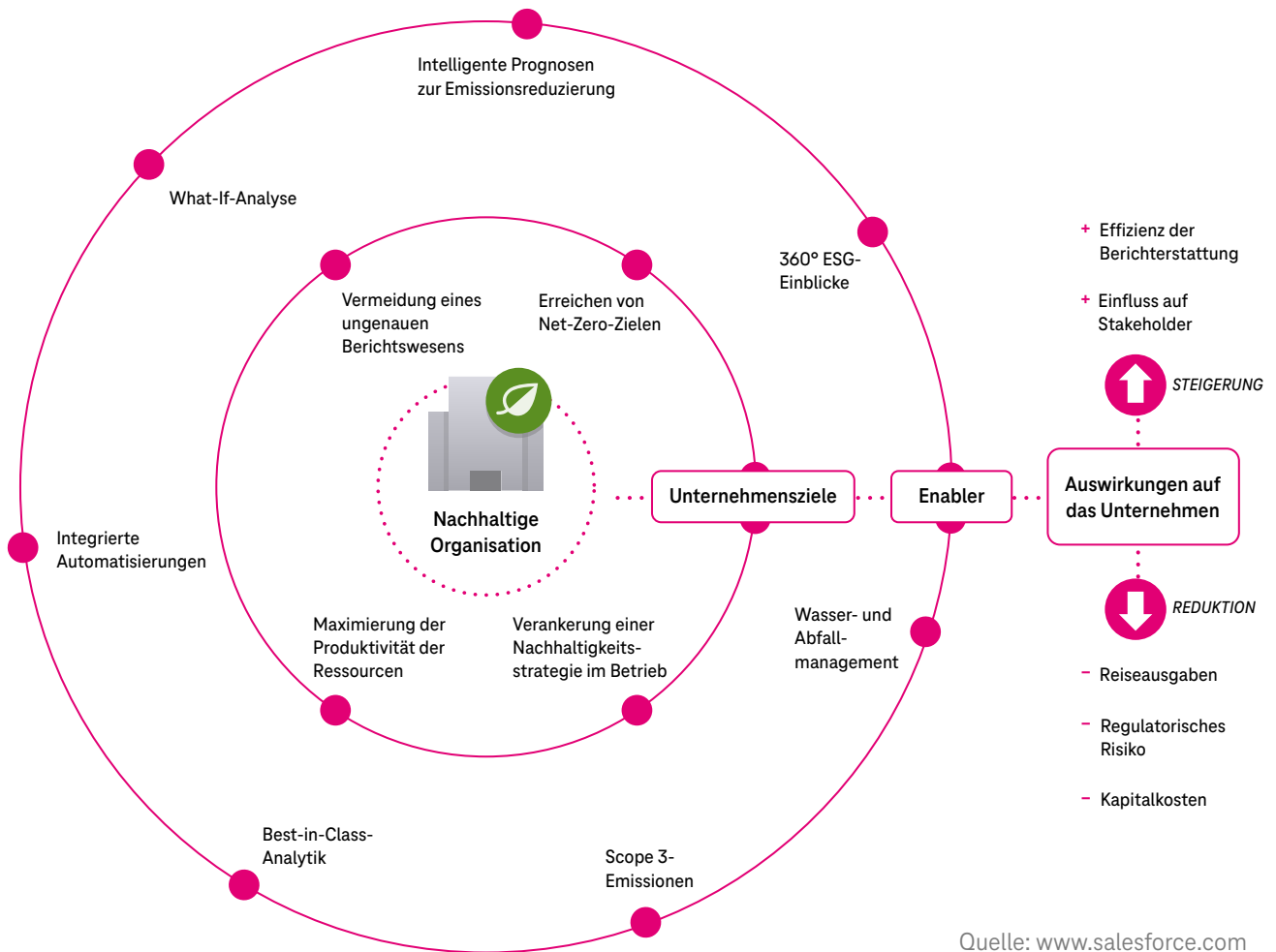
Die [Net Zero Cloud](#) von Salesforce erhebt und visualisiert alle Emissionsdaten eines Unternehmens zentral auf einer einheitlichen Plattform. Sie ermöglicht neben dem Management der CO₂-Emissionen auch das Tracking von Wasserverbräuchen, Abfallmengen und sozialen KPIs.

Daten können neben der manuellen Eingabe auch aus csv und Excel-Dateien eingelesen und importiert werden. Darüber hinaus bringt die Net Zero Cloud Connectoren zu Ecoshift oder SAP Concur mit, um Scope 3 Emissionen ohne Aufwand automatisch aus den Quellsystemen zu bekommen. Über ein Echtzeit-Dashboard ist die Geschäftsführung jederzeit informiert und erhält so die benötigten Entscheidungsgrundlagen zur Steuerung der Nachhaltigkeitsziele.

Die Net Zero Cloud ermöglicht das Setzen von Science Based Targets und die Planung von Maßnahmen zur Reduktion der gemessenen Emissionen. Mithilfe von Szenario-Analysen und einem Emission-Forecasting werden die Maßnahmen zielgenau gesteuert. Dank eines integrierten Berechtigungskonzept können auch Audits des berechneten Footprint auf der Plattform erfolgen.

Mit dem integrierten Net Zero Cloud Marketplace erhalten Unternehmen Zugriff auf einen Marktplatz für CO2-Ausgleichszertifikate. Er bietet Möglichkeiten zur CO2-Reduktion, indem Unternehmen kleinere Nachhaltigkeitsprojekte unterstützen oder CO2-Zertifikate kaufen können.

Initiativen zur Nachhaltigkeit fördern den Geschäftserfolg



Die Net Zero Cloud eignet sich für alle Unternehmen, die ein übergreifendes Nachhaltigkeitsmanagement verwirklichen, das auch Lieferanten und andere Stakeholder aus Scope 3 umfasst. Dank des Lieferantenportals der Net Zero Cloud können externe Stakeholder wie Zulieferer ihre wichtigen Kennzahlen selbst zuliefern und direkt in die Footprint-Berechnung einfließen lassen. Das Portal kann auch für die Erfüllung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz erweitert werden.

Das System ist modular aufgebaut und kann mit dem Kunden zusammen Stück für Stück ausgerollt werden. Es umfasst dabei die strategischen Schritte Messen, Verstehen und Handeln.

Vorteile von CSRD-Lösungen für Unternehmen

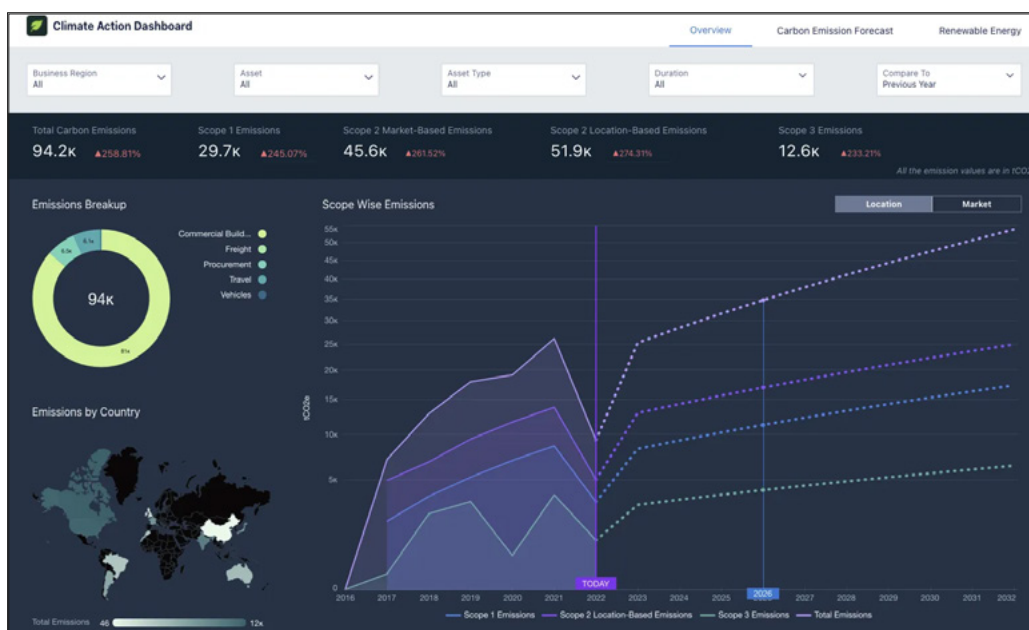
CSRD-Lösungen wie VERSO oder die Salesforce Net Zero Cloud vereinfachen die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts. Das manuelle Zusammenstellen der Daten entfällt und die CO₂-Äquivalente werden korrekt berechnet. Insgesamt sinkt der Aufwand durch die Softwarelösungen fast 80 Prozent.

Unternehmen erreichen damit sehr leicht eine Compliance zu der EU-Richtlinie und vermeiden das Risiko von Strafzahlungen durch unvollständige oder zu spät erstellte Berichte. Durch die langfristige Speicherung der Daten entsteht eine höhere Transparenz und die Unternehmen können jederzeit sehr leicht auf ältere Daten zurückgreifen, beispielsweise für das Benchmarking.

Die Net Zero Cloud erlaubt es den Unternehmen auf der Basis der Daten, eine Strategie mit abgeleiteten Maßnahmen zu definieren und langfristig den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu senken. Eine solche Strategie mit individuell angepassten Maßnahmen besitzt eine hohe Außenwirkung und gegenüber dem Wettbewerb ein starkes Differenzierungspotenzial.

MillerKnoll gestaltet die Zukunft nachhaltig – mit der Salesforce Net Zero Cloud

Nachhaltig hergestellte Produkte sind seit Unternehmensgründung vor über 100 Jahren Teil der Firmen-DNA des pionieristischen Möbelherstellers MillerKnoll. Hochwertige Daten zur Nachhaltigkeit sammeln, wirksame Maßnahmen ableiten und alles in einer umfassenden Kohlenstoffbilanzierung darstellen – bis hinunter zum präzise berechneten CO₂-Fußabdruck eines einzelnen Stuhls oder Schreibtisches. So lässt sich die Nachhaltigkeitsstrategie von MillerKnoll zusammenfassen.



Nachhaltigkeit im Blick: Das Net Zero Cloud Dashboard.

„Meine Aufgabe ist es, die Welt durch die Gestaltung unserer Produkte, unserer Prozesse und unserer Orte besser zu machen.“, sagt Gabe Wing, Direktor für Nachhaltigkeit bei MillerKnoll. „Produkte wie die Net Zero Cloud werden für Unternehmen zur Selbstverständlichkeit, wenn es darum geht, ihren CO2-Fußabdruck zu verfolgen. Wenn man nicht weiß, woher die Emissionen kommen, arbeitet man vielleicht an den falschen Dingen.“, so Wing weiter. Anfangs wurden Daten anhand unzusammenhängender Excel-Tabellen gesammelt, die Tausende von Zeilen umfassten. Aus diesem Grund hat MillerKnoll die Net Zero Cloud implementiert, die im Hintergrund arbeitet und die Ausgabendaten in den gesamten CO2-Ausstoß umwandelt, um die Emissionen zu verfolgen und zu verwalten.

Das bedeutet, dass das Unternehmen anstelle von groben Schätzungen quantifizieren kann, wie sich jeder Stuhl oder Schreibtisch direkt auf den Kohlenstoffausstoß auswirkt. „Auf Knopfdruck haben wir unseren jährlichen Kohlenstoff-Fußabdruck, so dass wir zu jeder Zeit des Jahres wissen, wo wir im Vergleich zu unseren Zielen stehen“, sagt Wing.

Das Unternehmen kann nun Nachhaltigkeitsdaten schneller und auf globaler Ebene verfolgen, was besonders bei der Fehlersuche hilfreich ist. Wenn die Emissionsdaten für einen der 15 weltweiten Standorte plötzlich hoch erscheinen, kann das Unternehmen schnell Alarm schlagen und weitere Untersuchungen anstellen. Steigt der Kohlenstoff-Fußabdruck aufgrund eines erhöhten Produktionsvolumens? Oder liegt eine Fehlfunktion der Anlagen vor?

Nachhaltigkeit wird zu einem zentralen Unternehmenswert



Nachhaltigkeitsmanagement ist eine Chance, denn es erhöht den Markenwert, stärkt die Kundenbindung und verbessert die Arbeitgeberattraktivität – so die feste Überzeugung von [Steffen Müller](#), Leiter Climate Action bei Salesforce Deutschland. Eine wichtige Voraussetzung ist jedoch, die Berichterstattung automatisiert mit Software umzusetzen. In unserem Interview beschreibt er, welche Vorteile die Net Zero Cloud von Salesforce bietet.

Eine Sorge von Unternehmen ist die Integration von Daten, ohne die ein Nachhaltigkeitsmanagement nicht möglich ist. Wie sieht das bei der Net Zero Cloud aus?

Unsere Lösung überbrückt jegliches Datensilo und wird zu einer Single Source of Truth für Nachhaltigkeit. Die offenen APIs, die Integration der Daten und fertige Adapter beschleunigen den Start enorm. Anschließend sind die Nachhaltigkeitsdaten auch für die Geschäftsprozesse verfügbar, etwa Vertrieb, Service oder Marketing. Damit wird das Nachhaltigkeitsmanagement mit dem Kerngeschäft des Unternehmens verzahnt. So haben wir für einen Finanzdienstleister das ERP-System, unterschiedliche IoT-Daten und Rechnungsdaten zusammengeführt und für das ESG-Reporting nutzbar gemacht.

Wie erleichtert die Net Zero Cloud die CO2-Bilanzierung der Lieferkette?

Sie bringt die Unternehmen näher mit ihren Lieferanten zusammen, sodass sie gemeinsam Nachhaltigkeitsziele erreichen können. Supplier Engagement ist ein wichtiger Aspekt unserer Lösung. Emissionsdaten können zwischen Unternehmen leicht ausgetauscht werden.

Eingebaute Collaboration-Tools erlauben die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden, sodass sie ihre Aufgaben besser verwalten und dokumentieren können. Unternehmen können damit beispielsweise den CO2-Fußabdruck von Produkten im Vertrieb, Prozessen im Service und den Erfolg der Nachhaltigkeitsmaßnahmen messen.

Welche Innovationen bietet die Net Zero Cloud den Unternehmen?

Nachhaltigkeit wird zu einem zentralen Unternehmenswert. Wir alle tragen dafür Verantwortung, unser Geschäft ressourcenschonend aufzusetzen. Deshalb investieren wir mit großem Aufwand in unsere Lösung und liefern pro Jahr drei große Releases mit Produktinnovationen. Unsere Software bietet eine große Funktionsvielfalt, unter anderem für die Integration bestehender Lösungen, die Zusammenarbeit, Prognosen für Emissionsentwicklung und Benchmarking. Zudem können Unternehmen mit der Net Zero Cloud neue Mehrwertdienste aus unserem Partner-Ökosystem einsetzen.

RENOLIT informiert Stakeholder einfach und zielgerichtet mit VERSO

Die RENOLIT Gruppe mit Hauptsitz in Worms produziert hochwertige Kunststoff-Folien und -Produkte. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, Ressourcen zu schonen, klimaschädliche Emissionen zu reduzieren und zu verhindern, dass Kunststoffe unkontrolliert in die Umwelt gelangen. Um die Performance bei Umwelt, Soziales und Governance weiter zu verbessern, suchte RENOLIT eine dynamische und zukunftssichere Software. Sie sollte ESG-Management ermöglichen und in der Lage sein, einen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen.

Alle Nachhaltigkeitsdaten und -informationen sollten an einem zentralen Ort gebündelt sein und dort aufbereitet werden können. RENOLIT wollte dadurch die Erstellung des Berichts vereinfachen und beschleunigen. Zusätzlich ging es darum, dass Veröffentlichung und Design des Nachhaltigkeitsberichts einem modernen Qualitätsniveau entsprechen.

Da es sich bei dem VERSO CSR Hub um eine cloud-basierte Plug-and-Play-Lösung handelt, war keine neue Infrastruktur oder Integration in diese nötig. Nach einer Einführung haben die Nachhaltigkeitsbeauftragten mit der Nutzung und Datenintegration des CSR Hub begonnen.

Auch in den Folgejahren wird RENOLIT von der Softwarelösung profitieren. Die CSR-Berichte in den kommenden Jahren können problemlos auf der im Tool hinterlegten Datenbasis aufbauen. Dadurch ist eine erneut schnelle und effiziente Fertigstellung sichergestellt.

NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG ZUM ERFOLG BRINGEN



Die internen Stakeholder einbinden und einen klaren Fokus behalten, sind für [Florian Holl](#), Mitgründer VERSO GmbH, zwei Kernpunkte für das softwaregestützte Nachhaltigkeitsmanagement. Sein Unternehmen bietet eine ganzheitliche ESG-Lösung und Beratungsdienstleistungen an.

Was sind die wichtigsten Aufgaben bei der Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements?

Im ersten Schritt muss die Geschäftsführung einen Verantwortlichen ernennen, der das Unternehmen mit der ESG-Brille betrachtet: Was sind wichtige Handlungsfelder? Welche Daten und KPIs gibt es? Die Ergebnisse der Analyse fließen in eine Roadmap. Allerdings: Die Unternehmen sollten auf dem Weg zur Klimaneutralität realistisch bleiben und erreichbare Meilensteine definieren. Denn die Herausforderung bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist eine valide Datenbasis sowie die Verwaltung der Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen an einem zentralen Ort. Das gibt Antworten auf grundlegende Fragen: Welche Unternehmenseinheiten können welche Daten beitragen? Wo gibt es noch Lücken? Dafür muss der Nachhaltigkeitsmanager im Unternehmen ein Datenbewusstsein schaffen und die Datensilos abbauen.

Wie kann Software bei diesen Aufgaben helfen, vor allem in mittelständischen Unternehmen?

Im Mittelstand ist es angesichts begrenzter Ressourcen wichtig, von Beginn an eine leicht zu implementierende Software einzusetzen und damit transparente und effiziente Prozesse zu haben. Nun entsteht in den Unternehmen eine höhere Transparenz, die bei der Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele hilft. Das wappnet das Unternehmen auch für zukünftige Audits. Zudem bedeutet Software höhere Datenqualität und eine niedrigere Fehlerquote. Automatisierung bewirkt, dass Daten während des normalen Geschäftsbetriebs in die Lösung für Nachhaltigkeitsmanagement einfließt. Dadurch haben Unternehmen jederzeit Einblick in den aktuellen Status der Nachhaltigkeit – wie das bei Finanzen und Produktionsdaten längst der Fall ist.

Welche weiteren Herausforderungen haben die Unternehmen?

Wichtig ist ein Blick auf die interne und externe Kooperation. Die Mitarbeitenden müssen den Sinn des Nachhaltigkeitsmanagements verstehen und unterstützen. Wer die Aufklärungsarbeit im Inneren vernachlässigt, bewirkt Reibungsverluste und unnötige Verzögerungen. Durch Zusammenschlüsse zum Beispiel in der Lieferkette verbessert sich der Wirkungsgrad. In aller Regel lassen sich Win-Win-Situationen entwickeln, die alle Beteiligten ihrem Nachhaltigkeitsziel näherbringen.

Besonders wichtig: Nachhaltigkeit kann ein Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb sein. Dazu gehört neben der Kommunikation auf der Website besonders die Weitergabe aller Informationen an Vertrieb, Geschäftsführung, Investor Relations und Recruiting. Hier gilt: Tue Gutes und rede darüber.

KURS SETZEN RICHTUNG NACHHALTIGKEIT: ZEHN BEST-PRACTICES

Die nachhaltige Transformation eines Unternehmens erfordert eine langfristige Perspektive. Die folgenden zehn Best-Practices helfen dabei, das Ziel der Klimaneutralität nicht aus den Augen zu verlieren und das Unternehmen auf Nachhaltigkeitskurs zu bringen.



1 Entwickeln Sie ein Zielbild für die nachhaltige Transformation

Orientieren Sie sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen. Sie umfassen jeden Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung und sind leicht zu kommunizieren und zu priorisieren.



2 Ermitteln Sie den Reifegrad ihres Unternehmens

Ordnen Sie sich auf einer Reifegradskala ein und legen Sie fest, wie weit Ihre Ambitionen und Ihr Ziel reichen. Sinnvoll ist es, zunächst Zwischenziele festzulegen.



3 Definieren Sie die Baseline mit einer Wesentlichkeitsanalyse

Konzentrieren Sie sich zunächst auf Themen mit hoher Relevanz und Wirkungsstärke. Mit einer Wesentlichkeitsanalyse können Sie die primären Maßnahmen näher eingrenzen.



4 Verknüpfen Sie Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie

Machen Sie Nachhaltigkeit zum Teil der Geschäftsstrategie. So gerät sie nicht in Konflikt mit der Wirtschaftlichkeit. Entwickeln Sie dafür nachhaltige Produkte oder Geschäftsmodelle.



5 Schaffen Sie eine schlagkräftige Governance

Ernennen Sie eine Führungskraft („Chief Sustainability Officer“), die das Thema verantwortet, und ein cross-funktionales Gremium zur Unterstützung.



6 Übergeben Sie den Fachbereichen Eigenverantwortung

Stärken Sie die Eigenverantwortung von Niederlassungen und Geschäftsbereichen. Kennzahlen und Kommunikation helfen dabei, Fortschritte zu erkennen.



7 Fördern Sie Talente und bauen Sie Partnerschaften auf

Motivieren und fördern Sie Talente in der Belegschaft, die das Thema annehmen und vorantreiben. Erweitern Sie die Suche nach Ressourcen mit einem Partner-Ökosystem.



8 Achten Sie auf eine transparente Kommunikation

Überwinden Sie Hindernisse mit einer stringenten und klaren Kommunikation nach innen wie nach außen. So gewinnen Sie Fürsprecher und Verbündete.



9 Leben Sie Nachhaltigkeit vor, nehmen Sie alle mit

Werden Sie als Führungskraft zum Vorbild und machen Sie die Nachhaltigkeitsstrategie glaubwürdig. Wecken Sie Leidenschaft für Nachhaltigkeit bei Personal und Kundschaft.



10 Schließen Sie Digitalisierungslücken

Beachten Sie, dass Nachhaltigkeit stark mit Digitalisierung verknüpft ist. Nutzen Sie deren Möglichkeiten, schließen Sie noch bestehende Lücken.

ABKÜRZUNGEN UND FACHBEGRIFFE

CO2-Äquivalent

Das „CO2 Equivalent“ (CO2e) ist eine Maßzahl für den relativen Beitrag von Emissionen zum Treibhauseffekt. Sie gibt die Klimawirkung in Kilogramm oder Tonnen CO2 an.

CO2-Bilanz

Eine CO2-Bilanz misst den Gesamtbetrag von CO2-Emissionen, die direkt und indirekt durch Aktivitäten von Personen und Unternehmen und den Lebenszyklus von Produkten verursacht werden.

CSR-Directive

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU-Kommission erweitert die Anforderungen und den Anwenderkreis der Nachhaltigkeitsberichterstattung ab Geschäftsjahr 2024 sukzessive.

Doppelte Wesentlichkeit

Das Prinzip stellt ein Umdenken in der Berichterstattungspraxis dar, da es Unternehmen dazu anleitet, die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsaspekten immer aus zwei Perspektiven (Doppelte Wesentlichkeit) zu betrachten. Dabei wird zwischen der Inside-Out Perspektive, auch Impact Materiality genannt, und der Outside-In Perspektive, auch Financial Materiality, unterschieden.

- Mithilfe der Inside-Out Perspektive ermitteln Unternehmen, welche tatsächlichen und potenziellen positiven und negativen Auswirkungen („impacts“) ihr unternehmerisches Handeln auf verschiedene Nachhaltigkeitsthemen hat.
- Die Outside-In-Perspektive („finanzielle Wesentlichkeit“) betrachtet Chancen und Risiken von Nachhaltigkeitsthemen für die finanzielle Lage eines Unternehmens und die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells.

EFRAG

Die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) ist eine europäische Dachorganisation u. a.

von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, die sich neben anderen Themen der Entwicklung von Bilanzierungsstandards widmet, zurzeit auch von Standards für Nachhaltigkeitsberichte.

ESG

Das Kürzel ESG steht für „Environment, Social, Governance“ (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) und umfasst einen Katalog aus Kriterien, die nachhaltige Unternehmen berücksichtigen müssen.

ESRS

Die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) sind der EU-Rahmen für Nachhaltigkeitsberichte, die den Anforderungen der CSRD entsprechen. Sie waren bei Redaktionsschluss (Anf. März 2023) noch im Entwurfsstadium.

EU-Taxonomie

Parallel zur CSRD hat die EU eine Taxonomie eingeführt, die Kriterien für ökologisch nachhaltiges Wirtschaften und Investieren festlegt.

GHG

Das Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) ist ein anerkannter Standard für die Bilanzierung von Emissionen, der als Grundlage für Klimabilanzen und Nachhaltigkeitsberichte dient.

LKSG

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LKSG) oder kurz Lieferkettengesetz fordert von deutschen Unternehmen mit 3.000 oder mehr inländischen Mitarbeitenden menschenrechtliche Sorgfaltspflichten innerhalb ihrer Lieferketten.

Wesentlichkeitsanalyse

Eine Wesentlichkeitsanalyse zeigt, welche zentralen Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte in einem Unternehmen am einfachsten gesteuert werden können. Sie ergibt eine Matrix der relevanten Themen und Arbeitsfelder für das Unternehmen und die Stakeholder.

KONTAKT



Nicole Dorazil
Tel.: +49 201 8145-2374
E-Mail: nicole.dorazil@telekom.de

HERAUSGEBER

Telekom Deutschland GmbH
Landgrabenweg 151
53227 Bonn

